



München, den 23.10.2020

Antrag: Verkehrsversuch Tempo 30 in der Schellingstraße

Die Landeshauptstadt München wird gebeten, schnellstmöglich in einem Verkehrsversuch in der Schellingstraße zwischen Ludwig- und Arcisstraße die Geschwindigkeit auf Tempo 30 zu beschränken, dies soll auf Probe für ein Jahr erfolgen. Anschließend soll die Testphase evaluiert werden.

Begründung

Der Radverkehr nahm in München in den letzten Monaten enorm zu (siehe z.B. die Auswertung der aktuellen Radverkehrsentwicklung in München, Anlage 4 der Vorlagen-Nr.: 20-26 / V 00491 im RIS). So ist davon auszugehen, dass auch die Schellingstraße als eine der meist benutzten Radstrecken im Viertel einen erheblich höheren Radverkehrsanteil bekommen hat.

Speziell über den Winter ist davon auszugehen, dass dies auch so bleibt. Aus Angst vor Ansteckung werden viele Menschen öffentliche Verkehrsmittel meiden und auf das Rad oder den MIV umsteigen. Daher sollte die Verkehrssicherheit in der stark befahrenen Schellingstraße erheblich erhöht werden, um die Radfahrenden zu schützen.

Wenn das Radfahren sicherer wird, nutzen noch mehr Menschen das Rad. Dadurch werden Kapazitäten in den öffentlichen Verkehrsmitteln frei, was dann wiederum zu höherer Sicherheit für die Menschen führt, die auf diese angewiesen sind. Bleibt alles wie es ist, ist mit einer möglichen Zunahme von Unfällen und Konflikten zu rechnen. So nahmen in der Tat im laufenden Jahr die Radverkehrsunfälle münchenweit bereits deutlich zu, während die Anzahl aller Verkehrsunfälle insgesamt tatsächlich zurückging.

Der Flickenteppich aus 30er und nicht-30er Bereichen in diesem Bereich ist zudem für alle Verkehrsteilnehmer äußerst verwirrend. Die Nebenstraßen sind bereits auf 30 begrenzt, die Schellingstraße jedoch nur teilweise und das auch nur von 07:00-19:00 Uhr. Eine Vereinheitlichung ist unbedingt vonnöten.

Tagsüber ist ein schnelleres Fahren als mit 30 so oder so nicht möglich. Dies liegt an den vielen in zweiter Reihe parkenden Lieferfahrzeugen, die Fahrbahn unerlaubt überschreitenden Fußgängern, vielen Radelnden und dem generell hohen Verkehrsaufkommen. Der Busfahrplan berücksichtigt diese langsamere Geschwindigkeit bereits.

Der vorgeschlagene Zeitraum von einem Jahr wird gewählt, um ein valides Bild zu bekommen, wie die Winter- und Sommernutzung funktioniert. Weiterhin ist davon auszugehen, dass die Corona-Situation noch andauert.

Antragsteller

SPD- und Bündnis 90/Die Grünen Fraktionen sowie Freie Wähler/ÖDP im BA 3